

Volksmacht

Ungeheures:
Die neuangelegte Kompartiments-
unterlage für auswärts...
Arbeitsmarkt und Wohnungs-
angelegenheiten...
Die viersprachige Stellenzeitschrift...
Bei Wiederholungen halbiert.

Unterlagen müssen zwei Tage vor Erscheinen
der Zeitung in unseren Händen sein.

Ungeheures:
Die neuangelegte Kompartiments-
unterlage für auswärts...
Arbeitsmarkt und Wohnungs-
angelegenheiten...
Die viersprachige Stellenzeitschrift...
Bei Wiederholungen halbiert.

Unterlagen müssen zwei Tage vor Erscheinen
der Zeitung in unseren Händen sein.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Provinz Westpreußen

Redaktion und Expedition: Danzig, Paradiesgasse 32. **Publications-Organ der Freien Gewerkschaften** Telephon: Redaktion 3795, Expedition 3290.

Nr. 150 Donnerstag, den 3. Juli 1919 10. Jahrgang

Die Diktatur des Unverstandes in Groß-Berlin.

Der Verkehrskreis in Berlin, von dem man gehern noch hoffen konnte, daß er nicht im vollen Umfang zur Ausführung gelangt, hat tatsächlich den Groß-Berliner Verkehr völlig stillgelegt, nachdem nun selbst die Omnibusangestellten mitstreifen. Das es politische Drahtzieher sind, die sich der Berliner Verkehrsbetriebe und Angestellten bedienen, um ihre Pläne zu verwirklichen, daran ist nicht zu zweifeln. Nachdem die große Masse der Berliner Arbeiterschaft, obwohl sie politisch hinter den Unabhängigen steht, nicht mehr gewillt ist, immer und immer wieder zu streiken, wenn es den Scheitern im Salon des Herrn Cassierer gefällt, sagt man jetzt die Sache anders an. Man sagt, daß der Verkehr zum Stillstand kommt. Steht er lange, so ist das Groß-Berliner Wirtschaftsleben nicht aufrechtzuerhalten. In der Wirklichkeit ergibt man also das gleiche wie bei Anwendung des Generalkriegs.

Karl Kauffisch hat wiederholt bedauert, daß das politische Alphabetarium in der U. S. V. bestimmenden Einfluß ausübt. Er wird nun feststellen können, daß dieses politische Alphabetarium jetzt daran geht, mit Hilfe der Verkehrsarbeiter und Angestellten, so ungeheuer der rücksichtslossten Schicht des Proletariats, die Berliner Arbeiter zum Streik zu zwingen, indem es teilweise, wie das bei der Berliner Straßenbahn der Fall ist, Betriebe still legt, die Eigentümern der Berliner Arbeiter sind!

Das ist politisch und gewerkschaftlich unreise Köpfe bringen mit Hilfe einer durchaus rücksichtlosen proletarischen Schicht das Berliner Wirtschaftsleben wider den Willen der Millionenbevölkerung der Stadt zum Stillstand. Das ist eine Diktatur des Unverstandes, wie sie nicht krasser geläutert werden vermag! Wann endlich findet die deutsche Arbeiterklasse die Energie, mit dieser Gewalt Herrschaft aufzuräumen?

Die Ausdehnung des Streiks.
Berlin, 2. Juli. Der Groß-Berliner Verkehrskreis wird sich auch auf die Omnibusangestellten, erstrecken, so daß die Reichsbahnpost von heute an nur noch auf Auto- und Droschkenverkehr, sowie auf Hilfsfahrwerke angewiesen ist. Auch der Eisenbahnverkehr geht weiter. Die Streikleitung hat neuerdings auch die Beschränkung von Postpaketen durch die Straßenbahn unterlagert. Die mangelnde Zufuhr infolge des Eisenbahnstreiks hat die Poststelle Berlin veranlaßt, eine weitere Kohlenverteilung vorläufig aufzuschieben.

Der Stadt- und Ringbahnbetrieb ist stillgelegt worden, um Unfälle zu vermeiden, mit denen bei dem Überwachen zu rechnen ist. Der Güter- und Personenverkehr bleibt aufrechterhalten. Um die Arbeitswilligen nicht zu hindern, hat die Regierung gestern sämtliche Bahnhöfe militärisch besetzen lassen. Man muß mit einer längeren Dauer des Streiks rechnen, da die Angehörigen fest entschlossen sind, so lange im Streik zu bleiben, bis ihre Forderungen restlos erfüllt sind. Verhandlungen zwischen den Vertretern der Angestellten und denen der Unternehmungen finden zurzeit noch nicht statt. Das konfirmierte und technische Personal hat sich mit dem Fahrpersonal solidarisch erklärt und bleibt der Arbeit ebenfalls fern, so daß nicht nur die Bahnhöfe geleert sind, sondern auch die Bureauräume leer blieben.

retten. Auch in seiner letzten verbesserten Form kann der Friedensvertrag niemals ohne Revision bestehen bleiben. Die Militärischen haben ihren Sieg überkapitalisiert und dadurch alle realistischen und anarchischen Kräfte ermutigt.

Die Entente und Polen.
Aus Paris meldet Dava: Zwischen den Vertretern Groß-Britanniens, Frankreichs, Italiens und Japans einerseits und Polen andererseits wurde als Behätigung der Anerkennung Polens als unabhängiger Staat unter Zuleitung von Vertretern des ehemaligen Deutschen Reiches ein Vertrag unterzeichnet, daß Polen diese Gebiete zugesprochen werden. Polen verpflichtet sich, allen Bewohnern Polens Schutz an Leben und Freiheit zu gewähren. Alle Bewohner Polens werden das Recht haben, jedes Bekenntnis auszuüben, das mit der öffentlichen Ordnung und mit dem guten Gewissen nicht in Widerspruch steht. Polen erkennt als polnische Staatsangehörige, die bisherigen deutschen und österreich-ungarischen Staatsangehörigen in Polen an, unter dem Vorbehalt der Bestimmungen des Friedensvertrages mit Deutschland und Österreich, über die Staatsangehörigen, die nach einem bestimmten Tage auf den in Frage kommenden Gebieten ihren Wohnsitz haben. Diese Bestimmungen werden unter Garantie des Völkerrechts gestellt. Polen wird den Alliierten Transparenz und Rechenschaft zu gewähren. Es wird den dem Völkerrecht angehörenden Staaten gleiche Rechte und Privilegien gewährt und übernimmt die Verantwortung für die russische öffentliche Schuld und für die anderen Verpflichtungen des russischen Staates.

Ungarns Kapitulation.
Das Tschecho-Slowakische Pressebureau meldet aus Budapest: Der Kommandant der 1. Armee in Siebenbürgen, General Bély, hat an den General Bellé einen Brief geschrieben, worin er bittet, daß 1. die Kommandanten der tschecho-slowakischen Truppenabteilungen, die die von den magyarischen Truppen geräumten Gebiete besetzen werden, das Proletariat und dessen Führer im geräumten Gebiet nicht zu verletzen, da diese nur auf Befehl der Räteregierung gehandelt haben und daher für ihre Handlungen nicht verantwortlich gemacht werden können; 2. daß die durch tschecho-slowakische Truppen weggeführten Geiseln in Freiheit gesetzt werden, die Armee der magyarischen Räterepublik weiß keine Geiseln verhaften; 3. die Kriegsgefangenen zu werden, welche seitens der magyarischen Besatzung ausgetauscht werden.

Machen sie es besser?
Ueber die „deutschen Greuelthaten“ in Belgien sind von Ententeselbst Vände zusammengeschrieben worden. Wie aber machen es die Belgier selber in dem von ihnen besetzten Gebiet, jetzt, wo doch seit Monaten kein Krieg mehr geführt wird. Ein durchaus vertrauenswürdiges Genosse aus dem Kreise Mors schreibt uns:
„Am dem Montag abend, an dem sich die Nationalversammlung über Ablehnung oder Annahme des Friedensvertrages“ entscheiden mußte, haben die Belgier in dem Städtchen Mors am Niederrhein ungefähr 20 - Schaufenster und ein Trinkhalle zertrümmert. Um schlummernde zu verhindern, haben fast alle Ladenbesitzer um anderen Tage ihre Geschäfte geschlossen. In Mores hat man ähnlich im Kaufhaus Tisch und im Kaffee Kronprinz gekaut. Diese Vorgänge zeigen so recht, wie die Imperialisten es verstanden haben, Nachgeklüfte bei den Völkern zu säen.“

Am Montag!
Berlin, 1. Juli. (B. Z. B.) Der „Volks-Bl.“ wird von der 10. Seite mitgeteilt, daß mit der Ausgabe 10 verbilligten Lebensmittel bereits nächsten Montag, den 7. Juli, begonnen wird.

Es ist gut, daß die Regierung trotz des Berliner Streiks alles tut, um Wort zu halten. Gerade jetzt muß der deutschen Arbeiterschaft gezeigt werden, daß erster Wille zur Besserung da ist, auch wenn sich die Schwierigkeiten anhäufen. Es muß gelingen, unser Volk zu beruhigen.

Im deutschen Weistümlicher Gesundheit und Volk und die deutsche fährliche Krankheitskeim zehren wird. Clement geringere Ausflüchten der vor sich einem faulnis geschloßen nur, das Todesurteil von überleben, und seine Ehre wird durch

Ungarns Kapitulation.
Das Tschecho-Slowakische Pressebureau meldet aus Budapest: Der Kommandant der 1. Armee in Siebenbürgen, General Bély, hat an den General Bellé einen Brief geschrieben, worin er bittet, daß 1. die Kommandanten der tschecho-slowakischen Truppenabteilungen, die die von den magyarischen Truppen geräumten Gebiete besetzen werden, das Proletariat und dessen Führer im geräumten Gebiet nicht zu verletzen, da diese nur auf Befehl der Räteregierung gehandelt haben und daher für ihre Handlungen nicht verantwortlich gemacht werden können; 2. daß die durch tschecho-slowakische Truppen weggeführten Geiseln in Freiheit gesetzt werden, die Armee der magyarischen Räterepublik weiß keine Geiseln verhaften; 3. die Kriegsgefangenen zu werden, welche seitens der magyarischen Besatzung ausgetauscht werden.

Hamburg befehlt!
Aus Hamburg meldet B. Z. B.: Wie wir erfahren, ist der Einmarsch der Reichswachttruppen in Hamburg allenfalls ohne Schwierigkeiten vorübergegangen. In einzelnen Punkten kam es zu Reibereien, wo auch von der Schußwaffe Gebrauch gemacht werden mußte. So viel bis jetzt bekannt ist, ist ein Toter zu beklagen. Mehrere Zivilpersonen wurden verwundet. Die Nacht hindurch wurden die in verschiedenen Stadtteilen angelegten besetzten Punkte weiter ausgebaut und eine scharfe Kontrolle ausgeübt. Der freiesamen, der ebenfalls unter strengster Bewachung steht, ist vollkommen gesichert. Für die nächsten zwei Tage ist eine allgemeine Waffenabgabe angeordnet.

In Bielefeld sind nach der „Morgenpost“ zur Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung Regierungstruppen eingerückt. Sie besetzen ohne Widerstand die öffentlichen Gebäude. Sechs Rädelführer wurden verhaftet.

Ein Erlaß des Eisenbahnministers.
Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Desfer, läßt folgende Bekanntmachung:
Den Wünschen der Eisenbahner folgend stellt die Regierung wertvolle Auslandslieferungen zu bedeutend herabgesetzten Preisen zur Verfügung, die einen Aufwand von 1 1/2 Milliarden erfordern und dem gesamten Volke zugute kommen. Damit hat sie das Neueste getan, was nach Lage der Staatsfinanzen möglich ist. Sie wird aber auch weiterhin ihrem Personal zu helfen bemüht bleiben, soweit die allgemeine Not des Volkes dies noch irgendwo erlaubt.

Die Demokratisierung der Eisenbahnerverwaltung erfolgt in voller Übereinstimmung mit dem gesetzgeberischen Vorgehen im Reich und den Anschauungen der Landesparlamentarier. Durch die Einführung der Betriebsräte an Grund des Reichsgesetzes wird dem Personal ein weitgehendes Mitwirkungsrecht eingeräumt.

Sämtliche Eisenbahnerorganisationen haben ausdrücklich erklärt, daß sie den gegenwärtigen Streik nicht billigen. Auch sonst haben viele Kreise des Personals wiederholt betont, daß die Arbeit wieder aufgenommen würde. Daß der Streik der Reichsbahnministeriums, durch den sie sich in der Arbeitsfreiheit beeinträchtigt fühlt, aufgehoben sei. Im Vertrauen auf diese Zusicherungen ist der Erlaß aufgehoben worden.

Trotzdem wird der Streik fortgesetzt. Abgesehen davon, daß die Arbeiter grobe Schandfälle erleiden, daß die streikenden Beamten kraft Gesetzes ihres Dienstverhältnisses für die Tage der Arbeitsverweigerung verlustig werden, sind die Folgen für die Allgemeinheit unabsehbar. Alle Zufuhr nach Berlin kommt wegen der Betriebsverweigerung auf den Bahnhöfen ins Stocken.

Gegen 3000 Wagen allein für Berlin sind auf weiten Strecken unterwegs am Stillstand gekommen. So müssen wertvolle Lebensmittel zugrunde gehen, Vieh muß

Der Gipfel des Wahnsinns?
Zur Kennzeichnung des Wahnsinns, der gegenwärtig in weiten Kreisen der Streikenden dominiert, sei mitgeteilt, daß in einer von 4000 streikenden Eisenbahnern besetzten Versammlung in Rummelshaus der Vorsitzende des Streikkomitees die Eisenbahner dazu aufforderte, sie sollten sich weigern, nicht nur Personalzüge, sondern auch die Kohlenzüge und vor allem die Lebensmittelzüge zu besetzen, und daß auch mehrere andere Redner glaubten, diese Forderung mit Nachdruck vertreten zu sollen.

Weshalb die Omnibusangestellten streifen.
Die Verwaltung der Omnibusgesellschaft hat den Angestellten eine monatliche Zulage von 60 Mk. bewilligt und für zwei vergangene Monate nachträglich und für drei Monate im voraus gezahlt, so daß die Angestellten sofort 300 Mk. erhalten und die regelmäßige Lohnzahlung am 1. Oktober in Kraft tritt. Die Forderung der Angestellten ging auf Zahlung einer Entschädigungssumme von 700 Mark, die später auf 500 Mk. herabgesetzt wurde. Da ihnen die Erfüllung nicht bewährt wurde, streifen sie ebenfalls.

Die Stilllegung des Wirtschaftslebens beginnt.
Der Verkehrskreis hat zur Stilllegung zahlreicher Fabrikbetriebe geführt, da es einem großen Teil der Arbeiter nicht möglich war, zu ihren Arbeitsstätten zu gelangen. Die Siemens-Werke haben ihre Beamten und Arbeiter zum Dienst dispensiert, die weit von ihrer Arbeitsstätte wohnen. Dieses Beispiel haben sich zahlreiche andere Unternehmen angeeignet.

Erklärung des Metallarbeiterverbandes.
Wie vom Metallarbeiterverband mitgeteilt wird, war der Sekretär Rehmann nicht beauftragt, im Namen des Metallarbeiterverbandes den streikenden Eisen-

Mutige Worte.
Der „Times“ zufolge erklärte der belgische Arbeiterführer Camille Huysmans auf der Arbeiterkonferenz in Southport, es werde keinen Frieden geben, solange Großbritannien das Recht habe, Kolonien zu besitzen, und andere Länder dieses Recht nicht hätten, solange die Polen Deutschlands das Recht hätten, sich an Polen anzuschließen, und die Deutschen Österreichs sich nicht an Deutschland anschließen dürften, solange eine zeitliche Befestigung verschleierte Annexion bedeute, wie bei der Befestigung des Saarlandes, und solange man fordere, daß Deutschland bezahle, ohne daß ihm die Möglichkeit zur Arbeit gegeben werde.

Huysmans: Wir hoffen, daß Ihre Worten zu gelegener Zeit die erforderlichen Daten folgen. Nicht allein im deutschen Interesse, sondern vor allem, weil die Internationale im eigenen Interesse nicht dulden darf, daß die sozialistische Entwicklung Deutschlands unmöglich gemacht wird.

Englische Daten?
Im „Daily Herald“ schreibt der Sekretär der britischen Arbeiterpartei, A. H. Henderson, über die Aufgaben der in Southport tagenden Arbeiterkonferenz u. a.: Die Arbeiter sind mit dem Friedensvertrage nicht zufrieden, und ich erwarte zuverlässlich, daß die Konferenz, die Unterzeichnung des Vertrages durch Deutschland zum Anlaß für eine öffentliche Agitation für eine Änderung der Bedingungen nehmen wird.

Konservative Proteste.
Wie der ententefreundliche schwedische Sozialistenführer Branding aus London telegraphiert, werden auch in konservativen englischen Kreisen Stimmen gegen den Friedensvertrag laut. So schreibt Garvin im „Observer“: Gewalt, was sie zum Militarismus oder Bolschewismus befähigen, kann nur ihren eigenen Untergang vorbe-

Die Aufnahme des Betriebes mit äußersten Mitteln durchzusetzen.
Die Beamtenzeitung ist sich zum allergrößten Teil ihrer Pflicht gegenüber dem Volksgang bemüht und streift, gemeinsam mit zahlreichen gleichgesinnten Arbeitern, den Verkehr vor dem Erliegen zu bewahren.

Alle diese Kreise der Beamten und Arbeiter werden es mit mir nicht nur als notwendig, sondern es geradezu als eine Erleichterung des auf ihnen lastenden jenseitigen Druckes empfinden, wenn ich nunmehr folgendes bekümmere:

Arbeiter, die nicht bis spätestens am Donnerstag, den 3. Juli, ihren Dienst wieder aufnehmen, sind entlassen.

Ebenso erhalten Beamte, die nicht bis zu dem gleichen Tage ihren Dienst wieder aufnehmen, ihre Entlassung nach den disziplinarischen Bestimmungen.

Für die Sicherung der Arbeitsfreiheit ist Sorge getragen.

Desfer.

Die Aufnahme des Betriebes mit äußersten Mitteln durchzusetzen.
Die Beamtenzeitung ist sich zum allergrößten Teil ihrer Pflicht gegenüber dem Volksgang bemüht und streift, gemeinsam mit zahlreichen gleichgesinnten Arbeitern, den Verkehr vor dem Erliegen zu bewahren.

Alle diese Kreise der Beamten und Arbeiter werden es mit mir nicht nur als notwendig, sondern es geradezu als eine Erleichterung des auf ihnen lastenden jenseitigen Druckes empfinden, wenn ich nunmehr folgendes bekümmere:

Arbeiter, die nicht bis spätestens am Donnerstag, den 3. Juli, ihren Dienst wieder aufnehmen, sind entlassen.

Ebenso erhalten Beamte, die nicht bis zu dem gleichen Tage ihren Dienst wieder aufnehmen, ihre Entlassung nach den disziplinarischen Bestimmungen.

Für die Sicherung der Arbeitsfreiheit ist Sorge getragen.

Desfer.

Die Republikanisierung der Wehrmacht.

Das gegenrevolutionäre Treiben gewisser Offiziere hat seine Wirkung getan. Ein republikanischer Führerband ist in der Entschlossenheit, der den völkerverhättnisvollen Elementen in der Wehrmacht und Hilfe geben will. Der Zusammenschluß ist auf Grund des nachstehenden Programms erfolgt:

- 1. Der R. V. V. erhebt die Forderung der Wehrmacht mit republikanischer Organisation und demokratischer Disziplin durch die Wahl aller Führer und Unterführer, die ehrlich auf dem Boden der Republik stehen. Die Feinde gegen jede Verfolgung und Exzesse seitens andersdenkender Elemente gestiftet werden.
- 2. Der R. V. V. will die Republik gegen jeden gewalttätigen Angriff schützen, er möge von rechts oder links kommen. Anders er sich auf den Grundgedanken der Demokratie bekennt, erkennt der R. V. V. nur die von einer freigeordneten Volks-Vertretung eingeleitete Regierung als rechtmäßig an.
- 3. Der R. V. V. erkennt die Disziplin als notwendige Grundlage jeder Wehrmacht an. Er will deshalb die Disziplin und das Vertrauensverhältnis zwischen Führern und Mannschaften fördern, aber er bekämpft gegen die Menschenwürde verstoßende Auswüchse.
- 4. Auf der anderen Seite müssen aber die Führer und Unterführer, die diese Disziplin handhaben, gegen jeden Mißbrauch volle Gewähr bieten. Auf die Dauer kann die Republik nur existieren, wenn die Kommandogewalt in den Händen ehrlich republikanischer Führer liegt. Die vielfach erfolgte Entlassung innerlich monarchischer Offiziere ist nur als Notbehelf zu betrachten und muß so bald als möglich beseitigt werden. Deshalb verlangt der R. V. V., daß in die Wehrmacht der Republik in erster Linie republikanische Führer und Unterführer eingestellt werden.

während Offiziere nicht rasch genug entlassen wurden eine Abstellung Soldaten angeordnet, die mit unangenehmen Besessenen des Verfassungskampfs zu tun haben und die vor dem Rückzuge die republikanische Volksmehrheit mit einem Bajonettsangriff andeulandsprennen. In der beschleunigten Verhaftung sollte man die Arbeiterkraft von Eisen über die verbliebenen Streiks und Bewegung in Maßnahmen orientieren, daß sie nicht als Streikbrecher gegen ihre Kameraden mitzugehen lassen sollen.

Besonders wichtig bewacht werden die französischen Sozialisten, soweit sie Funktionäre des französischen Gewerkschaftsbundes sind, auf ihren Reisen nach dem Ufa. Dieser Tag befand sich der Gewerkschaftsführer Dunod aus Paris in Ufa, zum Studium der gegenwärtigen Streiklage. Ständig wurde Dunod auf allen seinen Gängen durch die Stadt und nach den verschiedenen Streiks und Gewerkschaftsbüros von zwei Geheimpolitikern auf Schritt und Tritt verfolgt, die ihn auch auf der Rückreise nach Paris nicht aus dem Auge ließen.

Aber Krispien!

Auf der Generalversammlung der unabhängigen Arbeitervereine von Groß-Berlin hielt Krispien das Hauptreferat. Nach dem Bericht der Freiheit besang die u. a. die Sozialdemokratie hätte im August 1914 den Ausbruch des Krieges verhindert. Wir können, wenn sie sich nicht energisch entgegenstemmt hätte, von einer Spur von Verantwortung an jene Tage freisetzt, muß über die Darstellung einfach lachen. Wir wünschen, es könnte einmal kritisch festgestellt werden, wieviel von den heutigen U. S. D. Mitgliedern in jenen Augusttagen hundert gestorben haben und jeden toteschlagen hätten, der sich entgegenstemmt haben würde. In fünf Jahren vergrüßte sich freilich viel. Ueber die Frage der Herrschaft führte Krispien folgendes aus:

die uns zum Handeln zwingt, dann werden wir unsere Maßnahmen treffen. Wir wollen die proletarische Diktatur, wir wollen das proletarische Offizium und entschlossen müssen wir diese Forderung in den Mittelpunkt der Agitation stellen. Aber die Mehrheit des Proletariats muß auf unserem Boden stehen. Die Zeiten sind vorbei, wo eine Minderheit durch Terror die Gewalt an sich reißen konnte. Bevor wir nicht die Mehrheit des Proletariats für uns gewonnen haben, können wir die Macht nicht halten. Und noch einmal mit den Rechtssozialisten eine Regierung zu bilden, ist für uns unmöglich.

Zum Sozialistentag.

Zur Einigungsfrage schreibt der Vorwärts: Der Deutsche Sozialistentag war weder eine offizielle Veranstaltung der bestehenden sozialistischen Parteien, noch von diesen unterstützt. Die Parteileitungen der Sozialdemokratie und der Unabhängigen hielten sich skeptisch gegenüber und die Kommunisten hielten sich gänzlich abseits. Unter diesen Umständen war es kaum möglich, praktische Ergebnisse zu erzielen, und die Veranstalter mußten sich für diesmal mit dem Spruch trösten, daß es genug ist, in großen Dingen gewollt zu haben.

Berminal.

Roman von Emilie Pola.

Und er ging ganz fest an die Erklärung, damit es nicht wieder ein solches Sondergeschehen in weichen er sich verlor. Die Erde und das Erdreich schloßen der Nation, nur ein abschließendes Wort führte die anschließliche Argumentation durch. Die Welt ist nicht, umsonst, als in einem auf die Menschheit die angestrebte Gerechtigkeit der Menschheit sich durch die mit dem Eigentümern gemalt geschriebenen Lebensregeln kompromittieren, die es im Gegensatz zu aller Gerechtigkeit, das Volk der Vergeltung brachte also sein eigenes zum Niederzermalten; und er zeigte mit dem unerschrockenen Munde das ganze Land jenseits des Waldes. In diesem Augenblicke stieg der Mond hinter den Zweigen heraus und warf seine hellen Lichter auf ihn. Als sie nach im Schatten lebende Menge ihn sah, von welchem Stande überzugehen er wollte, mit offenen Händen den Reichthum verteilte, sprach sie von neuem in ein ansehendes Handflattern aus.

Als er nun auf seiner Reibungsfläche der Anerkennung von Arbeitgebern an die Kollektivität, wie er die Dinge in einer Weise wiederholte, deren Bedeutung einen solchen Reiz für ihn hatte. Der Mann war die Entschlossenheit von politischem Nachdenken, er von der vornehmsten Würdlichkeit der Arbeitgebern, von dem Bedürfnis, die Zusammenarbeit zu reformieren, ausgegangen war, gelangte er erst zu dem ersten Gedanken, die Vorkämpfe übernahm zu übernehmen. Seit der Zusammenkunft in der Stadt. Zur Überraschung hatte sein noch Summieren und nicht in eine bestimmte Form, sondern in der Richtung des einzelnen Komplexen Gedanken bestanden, daß es eine Stelle in der Welt gab, die nicht nur durch die Bestimmung des Mannes erkannt werden konnte, sondern durch die Bestimmung des Mannes erkannt werden konnte, wie von einer Maschine, die er in zwei Stunden in Stand setzen wollte, wobei sich noch keine Rede im ab.

Und nun er auf seiner Reibungsfläche der Anerkennung von Arbeitgebern an die Kollektivität, wie er die Dinge in einer Weise wiederholte, deren Bedeutung einen solchen Reiz für ihn hatte. Der Mann war die Entschlossenheit von politischem Nachdenken, er von der vornehmsten Würdlichkeit der Arbeitgebern, von dem Bedürfnis, die Zusammenarbeit zu reformieren, ausgegangen war, gelangte er erst zu dem ersten Gedanken, die Vorkämpfe übernahm zu übernehmen. Seit der Zusammenkunft in der Stadt. Zur Überraschung hatte sein noch Summieren und nicht in eine bestimmte Form, sondern in der Richtung des einzelnen Komplexen Gedanken bestanden, daß es eine Stelle in der Welt gab, die nicht nur durch die Bestimmung des Mannes erkannt werden konnte, sondern durch die Bestimmung des Mannes erkannt werden konnte, wie von einer Maschine, die er in zwei Stunden in Stand setzen wollte, wobei sich noch keine Rede im ab.

Wenn ein gemeinsames Bekenntnis zur Demokratie möglich, so würden sich alle Verfassungen sofort leicht lösen lassen, und die politischen Errungenschaften der Revolution, ohne die eine wirtschaftliche Befreiung der Arbeiterklasse unmöglich ist, wären mit einem Schlage gegen alle Aufstellungen von rechts gesichert. Denn gegen die gleiche Macht der Arbeiterklasse vermöchte niemand etwas auszurichten. Beisteh aber ein wesentlicher Teil der Arbeiter darauf, die Demokratie durch eine Diktatur zu beseitigen, so werden selbst die kümmerlichen Früchte dieses Glendfriedens durch den Bürgerkrieg vernichtet werden, und zum Schluss wird der triumphieren, der nicht die Mehrheit der Köpfe auf seiner Seite, sondern die Mehrheit der Nordwerkzeuge in seinen Händen hat. Es das aber die Arbeiterschaft wäre und ob eine solche Art der Herrschaft selbst wenn es längere, sie aufzurichten, der Arbeiterklasse zum Segen gereichte, ist noch sehr die Frage.

Die Nationalversammlung.

Der Vorkämpfer der Nationalversammlung einigte sich in seiner Dienstag-Sitzung dahin, daß die Bildungsgesetze noch in allen drei Lesungen zu erledigen und Mittwoch mit der zweiten Lesung der Verfassungsvorlage zu beginnen. Man hofft in dieser Woche mit der zweiten Lesung der Verfassungsvorlage fertig zu werden. In der nächsten Sitzung sollen dann die neun Steuer-vorlagen in Angriff genommen werden. Man hofft die erste Lesung dieser Steuer-vorlagen in drei Tagen erledigen zu können. Montag (11. und 12. Juli) soll die Verfassungsvorlage in dritter Lesung ihre Beratung finden. Dabei wird eine ausgiebige Generaldiskussion zugelassen werden. Von den Steuern sollen die Kriegsgewinnsteuern und die große Vermögensabgabe noch im Juli in allen drei Lesungen verabschiedet werden, um sofort in Wirksamkeit treten zu können. Man hofft, bis Ende Juli den vorliegenden Arbeitstoff bewältigt zu haben. Ende August werden Steuer-ausschüsse in Berlin zusammenzutreten. Das Plenum wird von Oktober bis Dezember in Berlin tagen. Neuwahlen werden voraussichtlich im Januar stattfinden.

Die Nationalversammlung.

Die Nationalversammlung einigte sich in seiner Dienstag-Sitzung dahin, daß die Bildungsgesetze noch in allen drei Lesungen zu erledigen und Mittwoch mit der zweiten Lesung der Verfassungsvorlage zu beginnen. Man hofft in dieser Woche mit der zweiten Lesung der Verfassungsvorlage fertig zu werden. In der nächsten Sitzung sollen dann die neun Steuer-vorlagen in Angriff genommen werden. Man hofft die erste Lesung dieser Steuer-vorlagen in drei Tagen erledigen zu können. Montag (11. und 12. Juli) soll die Verfassungsvorlage in dritter Lesung ihre Beratung finden. Dabei wird eine ausgiebige Generaldiskussion zugelassen werden. Von den Steuern sollen die Kriegsgewinnsteuern und die große Vermögensabgabe noch im Juli in allen drei Lesungen verabschiedet werden, um sofort in Wirksamkeit treten zu können. Man hofft, bis Ende Juli den vorliegenden Arbeitstoff bewältigt zu haben. Ende August werden Steuer-ausschüsse in Berlin zusammenzutreten. Das Plenum wird von Oktober bis Dezember in Berlin tagen. Neuwahlen werden voraussichtlich im Januar stattfinden.

Die Nationalversammlung einigte sich in seiner Dienstag-Sitzung dahin, daß die Bildungsgesetze noch in allen drei Lesungen zu erledigen und Mittwoch mit der zweiten Lesung der Verfassungsvorlage zu beginnen. Man hofft in dieser Woche mit der zweiten Lesung der Verfassungsvorlage fertig zu werden. In der nächsten Sitzung sollen dann die neun Steuer-vorlagen in Angriff genommen werden. Man hofft die erste Lesung dieser Steuer-vorlagen in drei Tagen erledigen zu können. Montag (11. und 12. Juli) soll die Verfassungsvorlage in dritter Lesung ihre Beratung finden. Dabei wird eine ausgiebige Generaldiskussion zugelassen werden. Von den Steuern sollen die Kriegsgewinnsteuern und die große Vermögensabgabe noch im Juli in allen drei Lesungen verabschiedet werden, um sofort in Wirksamkeit treten zu können. Man hofft, bis Ende Juli den vorliegenden Arbeitstoff bewältigt zu haben. Ende August werden Steuer-ausschüsse in Berlin zusammenzutreten. Das Plenum wird von Oktober bis Dezember in Berlin tagen. Neuwahlen werden voraussichtlich im Januar stattfinden.

Die Nationalversammlung trat heute nach achtstündiger Pause wiederum zu einer Volltagung zusammen. Das Haus war nur verhältnismäßig schwach besetzt und die Regierungsbänke waren fast leer. Nach Erledigung einer Reihe von Anfragen beschloß sich das Haus mit der Verordnung zur Schaffung von landwirtschaftlichem Siedlungsland, die zu einem Gesetzesentwurf umgearbeitet worden war. In der Debatte wurde von allen Rednern, mit Ausnahme der Unabhängigen, das Gesetz begrüßt. Nach sechsstündiger Debatte wurde der Entwurf in erster und zweiter Lesung angenommen. Das Haus wird morgen die zweite Lesung der Verfassung beginnen.

Politisches.

Die deutsche Waffenstillstandskommission hat an den französischen General Dupont einen Brief gerichtet, in dem auf die Internierungsmaßnahmen der Polen gegen Deutsche hingewiesen wird. Die Internierung der Deutschen in Polen soll sich nicht nur auf Männer, sondern sogar auf Frauen erstrecken.

Die preussische Regierung hat sich in einem Punkt für den Obersten polnischen Volksrat gewandt mit der Mitteilung, daß sie sich genötigt sehen wird, zum Schutze der Deutschen gegen weitere Gewalttätigkeiten auf Maßnahmen zu beschreiten, die die polnische Bevölkerung auf preussischem Gebiete hart treffen müssen, wenn nicht von Seiten des Obersten polnischen Volksrates binnen 3 Tagen eine befriedigende Aufklärung erfolgt.

Aus Breslau wird gemeldet: Das Anwesen Oberkommandos Süd spricht der Regierung ein Mißtrauensvotum aus, indem es die Unterzeichnung des Friedensvertrags als bittere Ehrenkränkung bezeichnet. Nur die Not des Vaterlandes zwinge, wie es in der Erklärung heißt, die Offiziere, vorläufig noch im Dienst zu bleiben, um es vor dem inneren Zusammenbruch zu schützen. Das Vertrauen zu einer Regierung, die der Armee und dem Volke eine derartige Schmach angetan habe, hat das Offizierskorps aber verloren. Unterzeichnet ist die Erklärung vom Oberbefehlshaber Gen. d. Inf. von dem Borne. Die unverfälschte Form dieser Erklärung hat die Regierung veranlaßt, dem General zu empfehlen, von seinem Posten abzutreten, welchen Rat der Herr bereits befolgt hat.

Weshalb das Jögern? Die „Deutsche Ill. Ztg.“ meldet aus Weimar, daß der Entwurf über die

Ansteckung

Anch die Mundhöhle (Influenza, Grippe usw.) verbreitet man durch die täglichen Gebrauchsgegenstände von Chlorodont. Herrlich erfrischendes Zahnpasta nur Erlangung blühend weißer Zähne und Beseitigung von Zahnstein. Überall zu haben.

Du wirst mich reden lassen! rief er Etienne zu. Dieser sprang von dem Baumstumpf herunter. Sprich; wir wollen sehen, ob sie dich andern. Schon war Raffener auf den Baumstumpf gestiegen und forberte mit einer Handbewegung Stille. Allein, der Mann dauerte fort; seine Hände machte die Hande in der Menge, von den ersten Reihen, die ihn erkannt hatten, bis zu den letzten, die weit hinten, unter den Bäumen standen; und man wahrte sich, ihn anzuhören; es war ein geistiger Höhe, dessen bloßer Anblick seine ehemaligen Genossen in Wut versetzte. Seine leichte Verstimmlung, seine einflussreichen, gemüthlichen Worte, welche diese Leute so lange Zeit erstickt hatten, wurden jetzt als Quell bezeichnet, nur gut, um die Beleglinge einzulässigen. Vergabens sprach er in dem Rausch; vergabens verurteilte er jene Beschuldigungsbrede vorzubringen, die er überall vorbrachte von der Unmöglichkeit, mit Weissen die Welt zu ändern, von der Notwendigkeit, daß die gesellschaftliche Entwicklung sich vollziehe; man verhöhte ihn, man ließ ihn schweigen; seine Niederlage war ihmmer noch in der Schänke „zur Gemüthlichkeit“, sie war nicht wieder auszuweichen. Man darf schließlich Hände voll gefrorenen Wortes nach ihm; ein Weis rief aus: „Nieder mit dem Verräter!“ Er erklärte ihnen, daß die Grube nicht den Grundbesitzern gehören könne, wie der Weis der Arbeiter an dem Ertrag beteiligt, gleichsam ein Angehöriger des Hauses. „Nieder mit dem Verräter!“ wiederholten lautstark Stimmen. — Und es flogen einzelne Steine an seinen Ohren vorbei. Da erblickte er und die Verzweiflung füllte seine Augen mit Tränen. Er sah seine Existenz vernichtet; amantig Jahre ehelicher Kameradschaft verdammt unter der Undankbarkeit der Renace; im Herzen getroffen und unfähig fortzuführen, stieg er von dem Baumstumpf herunter. „Dies macht dich lachen!“ stammelte er, zu dem triumphierenden Etienne gewandt. „Es ist, in aut. Ich wünsche, daß dir ein Gleiches geschehe. Und es wird dir ein Gleiches geschehen. Hörst du?“ (Fortsetzung folgt.)

Die Diktatur des Klubs Cassirer.

große Verhandlungsabgabe der Nationalversammlung... Die Vermögensabgabe kann hauptsächlich in Kriegsanleihe erfolgen.

Parteinachrichten.

Die 'Freiheit' erklärt, daß Konferenzen mit- einigung führen könnten. Als Grund dafür führt sie an: Nicht um Verwirrung der tatsächlichen Verhältnisse kann es sich jetzt handeln.

Volkswirtschaftliches.

Der Marktversorger in infolge des Friedens gestiegen; in Aachen gilt die Markt statt 80 Centimes. Obwohl der Handel mit Deutschland noch verboten ist.

Aus den Ostprovinzen.

Landrat von Unger hat in den 'Danziger Neuesten Nachrichten' vom 24. Juni d. J. eine Erklärung veröffentlicht, die auch uns, die Vertreter des Kreisarbeiterrates Danziger Höhe, zwingt, hierzu Stellung zu nehmen.

Wir, die unterzeichneten Vertreter des Kreisarbeiterrates Danziger Höhe, haben hierauf folgenden Bescheid zu erwidern: Zutreffend ist zwar, daß wir zu der Kreisstaats- schung angehören waren, jedoch haben wir von den Anwendungen, die Herr von Unger aus Kreismit- teln zu Unrecht erhält, keine Abnung gehabt.

Unserm Frankfurter Parteiorgan entnehmen wir folgende bezeichnende Ausführungen: In Berlin hat am Freitag ein Wechsel im Bestand der Reichstruppen stattgefunden.

Der vielfache Millonär Paul Cassirer hat nämlich einen eleganten Klub gegründet, in dem der elegant gekleidete Teil der Berliner Unabhängigen ein Stellchen einnimmt.

Der Chef des Klubs, der begüterte Herr Cassirer, vergrößerte sein enormes Vermögen in den neunziger Jahren durch Verkauf von Bildern aus den Kreisen der Berliner Sezession.

Marienwerder. Feststellungs-Kommissionen. Die Verordnung des Reichsernährungsministeriums, in den einzelnen Kreisen Feststellungs-Kommissionen zu bilden, die auf dem Lande Stichproben vornehmen.

Lokales.

Die Angestellten der Industriebetriebe nehmen am Donnerstag, abends 7/7 Uhr, im Werk- speisehaus in einer öffentlichen Versammlung noch, maals zu der Tarifbewegung Stellung.

Auch ein Arbeiterverein.

Der unberechnete Haß der Kirche gegen die freien Gewerkschaften ist immer noch derselbe geblieben. Besonders sind es die 'unpolitischen' kath. Arbeitervereine, die solche Mitglieder, die freige- werkschaftlich organisiert sind, nicht für würdig er- achten, einem kath. Arbeiterverein anzugehören.

Zwei dem Verband der Brauerei- und Mühlen- arbeiter angehörende Mitglieder, die auch lange Jahre treue Mitglieder des kath. Arbeitervereins Danziger Höhe, wurden durch den Kuraturs-Bericht angefordert den Verband den Rücken zu kehren, andernfalls sie aus dem kath. Arbeiterverein aus- geschlossen würden.

Anflutung der Kriegsamtsstelle Danzig.

Durch Kriegsamtsdienliche Verfügung ist die Kriegsamts- stelle Danzig mit dem 30. Juni 1919 aufgelöst. Es besteht nur noch eine Umwidlungsstelle der Kriegs- amtsstelle zur Erledigung der noch eingehenden lau- fenden Sachen.

Der Streik der Heizungsmonteure ist offener.

beendet, da es zu einer Verständigung zwischen Ge- werkschaften und Arbeitgeberverband kam. Bezie- hungsweise, daß es die bürgerliche Preisse abgelehnt hat, den gestrigen von uns veröffentlichten Aufruf zu brechen.

Bürgerlichkeitsklub.

Die bunte Kundgebung zeigt in ihrem neuen Juli-Spielplan neue hohe Kräfte. So ist es u. a. gelungen, die frühere Bi- germeinerin Tiesendorfer zu einem Gastspiel zu ver- pflichten. Der sich einige trostige Stunden verhalten muß, verläumt nicht den Reiz der bunten Kundgebungen.

Kriegsverwendungsfähigen Mitglieder im Infan- terieuniform gekleidet wurden. Gute Beziehungen (sahen ihn aber von diesem Schicksal das ab und sandten ihn für Breda fort, 'de uitlenen kurtz- rpropaganda' in die Schweiz.

Im Klub Cassirer, von dem gewöhnliche 'Proleten' ferngehalten werden wie ein Komposthaufen vom Spelzhammer des Königs von England, verkehren Herr Dr. Breitscheid, Er- ministler Simon, der Chefredakteur der 'Freiheit', Dr. Giffersing, und Helmut v. Gerlach, der mit seiner 'Welt am Montag' alle Parteien außer den Unabhängigen und Kommuni- kanten herabsieht.

Die Verhörer des Klubs Cassirer lieben nicht Gewalt. Sie wollen die Revolution weiter- treiben, indem sie den Kommunisten und er- regten Proletariaten, die die 'Freiheit' lesen, über- lassen, sich gegen die Machtmengewebe der 'Rolle- Garde' aufzuschieben. Während der Putz, so legen sie in der 'Freiheit' dar, daß sie die kommunistische Zerkunft in der schon abgelehnten. Glaubt die Revolte, so führen sie vom Klubfest in der Volkestraße schon auf und essen spornstreich auf die Straße mit dem Aufse: 'Genossen, wir haben gestift.'

Mg. Fortbauer des Fischmarkenwanges. Es wird darauf hingewiesen, daß Fische nach wie vor nur gegen Marken verkauft werden dürfen. Die von den Händlern eingekommenen Marken sind weiter an die städtische Abrechnungsstelle für Fische, Tobiasgasse 28, abzuliefern.

Mg. Reichsbrotmarken. Auf Anordnung der Reichsgerichtsstelle ist die Gültigkeitsdauer der alten (grünen) Reichsbrotmarken bis zum 27. Juni d. J. verlängert worden. Der Umlauf dieser Reichsbrotmarken kann also bis dahin noch vorge- nommen werden.

Mg. Die Zahl der Arbeitssuchenden betrug am 1. Juli d. J. 1908 männliche und 1743 weibliche, zusammen 3706. Dagegen waren für männliche nur 77 und für weibliche nur 169, zusammen 246 offene Stellen.

Mg. Die Händler können noch weitere Lannen Fertige, so weit der Vorrat reicht, vom Lebens- mittelamt, Elisabethenstrasse 8, 3, Zimmer 16 (Fernruf 129), werktags zwischen 7 1/2 und 12 Uhr beziehen.

Mg. Die Butterhändler werden darauf aufmerk- sam gemacht, daß sie für die bevorstehende Aus- gabe von amerikanischen Spelzweilen bestimmten Bezugsstärke am Donnerstag, den 3. Juli, in der Zeit von 8-12 Uhr, von der Arbeiterabteilung, Töpfergasse 89, abholen lassen müssen.

Table with 4 columns: Item, quantity, price, etc. Titled 'Wasserstandsnotizen am 3. Juli 1919'.

Parteiversammlung

Donnerstag, den 3. Juli, abends 6 1/2 Uhr, in der Aula der Petrichule am Ganiaplatz. Die äußer- wichtige Tagesordnung mit dem Vortrage des Ge- nossen Gehl: Die politische Lage und die Sozialdemokratie im Reichsland Danzig.

Letzte Nachrichten.

Sie haben es eilig!

Paris, 2. Juli. Nach dem 'Journal' wird, um die Inkraftsetzung des Friedensvertrages zu beschleunigen, alsbald nach dessen Ratifizierung durch Deutschland und durch die drei alliierten Mächte jede dieser Mächte einen Delegierten bezeichnen, der an die in Paris befindliche Regierung eine Erklärung einbringen wird, daß der Vertrag als rechtskräftig bestätigt worden ist.

Frankreich und Deutschland.

Berlin, 2. Juli. (B. A.) Die diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland sollen aufkommen werden, wenn der Friedens- vertrag von beiden Seiten ratifiziert ist. Doch er- klärt man jetzt in Paris, daß selbst nach diesem Zeitpunkt Frankreich keinen Posten, sondern nur einen Wechselschreiber nach Berlin senden wird.

Er hat recht.

Bern, 1. Juli. Die 'Pro. des de Toun' meldet, daß zwischen Clemenceau, dem Unterstaatssekretär Schaub und General Petain eine Unterredung über die Bedingungen statt, unter denen die De- mobilisierung erfolgen könne. Der Staatssekretär für Demobilisation schloß vor, daß die Jahr- gangszahl 1907 bis 1909 sofort demobilisiert würden. Petain erhebt Einwände dagegen, daß Clemenceau

wegen der Kriegsschiffe nur zwei bis drei Schiffe in See gehen dürften. Durch diesen Bescheid werden die Besatzungen der Schiffe in den Seebeständen zu und wiederholt von einem Verbot.

Die Opposition in England. Berlin, 2. Juli. Die 'Voss. Zig.' berichtet, daß das englische Parlament Mitglied Leo Smith aus der Liberalen Partei ausgetreten ist, um für die Arbeiterpartei anzutreten. In seiner Rede- erklärung sagt er aus, daß die Friedensbedingungen die Saat für einen neuen Krieg ausstreuen. Ein- einzige Hoffnung, die Revolution zu retten, sei ein Erfolg der Arbeiter, die eine sozialistische Regierung wählen müßten, um das Etwasbild des Friedens zu entfernen.

Frankreicher und italienischer Protest. Versailles, 1. Juli. C. A. G. schreibt in der 'Humanität', daß der Friedensvertrag von keinem Proletariat der Welt angenommen werden könne. Er müsse von Grund aus zerstört werden. Die Völker verheßen unter Zivilisation etwas anderes als die Gewalttäter.

Der 'Kantat' läßt sich aus Rom schreiben, das Versailles Ereignis in Italien kaum beachtet. Mehr noch als die Besetzten küssen die Giege, daß dieser 'Frieden' keine Kriege heraufbeschwören könne. Er werde vor allem Frankreich keine Hin- dern, seine Kriegswunden anzuhellen, aber ebenso unzulässig wie Frankreich seinen französischen Ver- bindeten, von denen einige bereits wirtschaftlich, wenn nicht sogar politische Anknüpfung mit Deutsch- land suchen.

Nette Fremdenbrüder. Angano, 1. Juli. (B. A.) Während der Ein- schiffung Willons in Brest kam es zu schweren Un- ruhigen zwischen amerikanischen und französischen Seeleuten. Dem 'Corriere della Sera' zufolge durchzogen französische Seeleute zusammen mit Sozialisten die Stadt unter dem Wächtern der Internationale. Dabei erfolgten Zusammenstöße mit der amerikanischen Gezeerpole und ameri- kanischen Seeleuten und Soldaten. Hunderte von Amerikaner schickten in ihren Hotels und Kasernen be- lagert. Die kritische Lage in der Stadt hält an.

Der Düsseldorf-er Streit beendet. Düsseldorf, 30. Juni. Die Lohnbewegung der städtischen Arbeiter ist heute durch Abschluß eines neuen Tarifvertrages zwischen Stadtverwal- tung und Arbeiterchaft beendet worden. Ueber die kritischen Forderungen - Bewilligung von Urlaubstagen und Kinderzulagen - ist eine Ein- gung erzielt worden. Die Arbeiterchaft nahm mit Rücksicht auf die Senkung der Lebensmittelpreise die Forderung auf Kinderzulagen zurück. Die Stadt bewilligte für zwei bis vier Dienstjahre vier Tage Urlaub, bei jedem weiteren Jahr einen Tag bis zur Höchstgrenze von 18 Tagen. Der Tar- ifvertrag gilt bis zum 31. Dezember d. J.

Wien. Die Zahl der Arbeitssuchenden betrug am 1. Juli d. J. 1908 männliche und 1743 weibliche, zusammen 3706. Dagegen waren für männliche nur 77 und für weibliche nur 169, zusammen 246 offene Stellen.

Wien. Die Zahl der Arbeitssuchenden betrug am 1. Juli d. J. 1908 männliche und 1743 weibliche, zusammen 3706. Dagegen waren für männliche nur 77 und für weibliche nur 169, zusammen 246 offene Stellen.

Wien. Die Zahl der Arbeitssuchenden betrug am 1. Juli d. J. 1908 männliche und 1743 weibliche, zusammen 3706. Dagegen waren für männliche nur 77 und für weibliche nur 169, zusammen 246 offene Stellen.

Wien. Die Zahl der Arbeitssuchenden betrug am 1. Juli d. J. 1908 männliche und 1743 weibliche, zusammen 3706. Dagegen waren für männliche nur 77 und für weibliche nur 169, zusammen 246 offene Stellen.

Wien. Die Zahl der Arbeitssuchenden betrug am 1. Juli d. J. 1908 männliche und 1743 weibliche, zusammen 3706. Dagegen waren für männliche nur 77 und für weibliche nur 169, zusammen 246 offene Stellen.

Wien. Die Zahl der Arbeitssuchenden betrug am 1. Juli d. J. 1908 männliche und 1743 weibliche, zusammen 3706. Dagegen waren für männliche nur 77 und für weibliche nur 169, zusammen 246 offene Stellen.

Wien. Die Zahl der Arbeitssuchenden betrug am 1. Juli d. J. 1908 männliche und 1743 weibliche, zusammen 3706. Dagegen waren für männliche nur 77 und für weibliche nur 169, zusammen 246 offene Stellen.

Wien. Die Zahl der Arbeitssuchenden betrug am 1. Juli d. J. 1908 männliche und 1743 weibliche, zusammen 3706. Dagegen waren für männliche nur 77 und für weibliche nur 169, zusammen 246 offene Stellen.

Wien. Die Zahl der Arbeitssuchenden betrug am 1. Juli d. J. 1908 männliche und 1743 weibliche, zusammen 3706. Dagegen waren für männliche nur 77 und für weibliche nur 169, zusammen 246 offene Stellen.

Wien. Die Zahl der Arbeitssuchenden betrug am 1. Juli d. J. 1908 männliche und 1743 weibliche, zusammen 3706. Dagegen waren für männliche nur 77 und für weibliche nur 169, zusammen 246 offene Stellen.

Wien. Die Zahl der Arbeitssuchenden betrug am 1. Juli d. J. 1908 männliche und 1743 weibliche, zusammen 3706. Dagegen waren für männliche nur 77 und für weibliche nur 169, zusammen 246 offene Stellen.

Wien. Die Zahl der Arbeitssuchenden betrug am 1. Juli d. J. 1908 männliche und 1743 weibliche, zusammen 3706. Dagegen waren für männliche nur 77 und für weibliche nur 169, zusammen 246 offene Stellen.

Wien. Die Zahl der Arbeitssuchenden betrug am 1. Juli d. J. 1908 männliche und 1743 weibliche, zusammen 3706. Dagegen waren für männliche nur 77 und für weibliche nur 169, zusammen 246 offene Stellen.

Advertisement for 'Spendet für den Deutschen Volkstat' on 'Vollgeldkonto Danzig 6941'. Includes text about cultural tasks and the German Volkstat.

Variete Wintergarten

Danzig

Der Schlager der Saison:

Lachmann
Machmann



WANDA TREUMANN

Persönliches Auftreten
in ihrem Sketch
„Die tugendhafte Tänzerin“
in 3 Film- und 3 Bühnenteilen
von Robert Misch.

Mitwirkende Personen:
Ada Franchini, Wanda Treumann
Ferdinand Kankow, Hans Ahrens
Ottomar, Rudolf Döll
Isa Tante, Mary Scheller

Bernhardt-Trio
Gymnastische Neheiten.

Ruth-Ruth
Soubretten-Parodistin.

Margit u. Lener
in ihrer komischen Szene
Prächtig gestrichen.

2 Brucks
Bester komischer Radfahr-Akt.

Geschw. Jancziks
Eisbahn auf der Bühne.

2 Ellerck's
Jongleur-Akt.

4 Facoris
Bühnen-Luftakt.

Max Hennings?

Vorverkauf: Geb. Freymann,
Kohlenmarkt und beim Portier
im Norddeutschen Hof und im
Wintergarten.

Vorzugskarten und Passaportaus-
gaben v. 1.-15. Juli keine Gültig. et.

Sonnabend, den 3. Juli 1919, nachm. 3 1/2 Uhr, im Garten
des Friedrich-Wilhelm-Schlösschens, Promenade 7:

Großes Wohltätigkeits-Fest

zum Besten der
heimkehrenden Gefangenen aus Danzig.

- Musikkonzert der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 128
unter persönlicher Leitung des Obermusikmeisters Siebertz.
- Begrüßungs-Ansprache.
- Vorträge des Gesangsvereins „Libertas“, Dirigent A. Gebauer.
- Bazar:
- Verlosung, Verkaufslauben, Würfelbude, Schießbude usw.
- Tombola.
- Abende 7 1/2 Uhr.

Poetische Kostümbilder und bewegte
Gruppen
dargestellt von Damen der Gesellschaft,
arrangiert von Frau Jenny v. Weber.
Eintritt für Erwachsene Mark 2.00, für Kinder 0.50 Mark.
Vorverkauf bei W. F. Bureau, Langgasse 39.

Jedermann ist herzlich eingeladen.

Volksbund zum Schutze der deutschen Kriegs-
und Zivilgefangenen, Ortsgruppe Danzig.

D. B. Sollte am 3. Juli Regenwetter sein, findet das Fest am
Sonnabend, den 12. Juli statt.

Kaufmännische, technische Angestellte und Werkmeister der Industrie!

Donnerstag, den 3. Juli, abends 7 1/2 Uhr, im großen Saale des
Berufsbildungshauses:

Große Angestelltenversammlung

Öffentliche
Berichterstattung und endgültige Stellungnahme in der Tariffrage.
Die wichtige Tagesordnung macht das Erscheinen jeder
Kollegin und jedes Kollegen unbedingt erforderlich.

**Sewerkchaftsbund kaufmännisch. Angestellten-
Verbände + Ortsgruppe Danzig.**

Landwirte und Landbewohner im Freistaat Danzig.

Nach Unterzeichnung des Friedensvertrages ist die Ver-
sündigung des „Freistaats“ Danzig wohl nur eine Frage
der nächsten Wochen.

Neben Ruhe, Selbstenheit und Arbeitsfreudigkeit ist die
„Einigkeit aller Bürger“
die wichtigste Grundlage des Freistaats.

Für jeden Versuch ergeben sich aber aus der veränderten Lan-
dschaftsfrage, die Sonderberichtigungen nötig machen, so auch für die
Landwirtschaft und alle mit der Landwirtschaft
in Beziehung stehenden Einwohner.

Deshalb laden wir hiermit alle Landwirte, Landleute
und Bewohner der außerhalb des Stadtkreises im Freistaat
wohnenden Kreise zu einer am **Sonntag, den 3. Juli,**
vormittags 11 Uhr, in Danzig, Hotel Danziger, Hof statt-
findenden Besprechung über den
Friedensvertrag und den Freistaat Danzig
ein. Freie Aussprache.

Westpreussischer Landbund.

Herren-Anzüge Jünglings-Anzüge Knaben-Anzüge

empfehlen in guter Qualität bei großer Auswahl

Ertmann & Perlewitz

Kaufhaus am Holzmarkt.

Sachen
Sie eine
Stellung oder Arbeit?

So inserieren Sie in der
Volkswacht.

Die Zeile kostet 15 Pfennig.
Selbst das kleinste
Inserat
wird
gelesen.

Odeon Danzig, Eden Holzmarkt

Bl. Donnerstag!

Das gute Programm!

Mamsell Unnützi!

Schauspiel in 5 Akten nach dem gleichnamigen
Roman von W. Heiberg.

Hauptdarsteller:
Ella Heller, als Mamsell Unnützi,
Hans Mühlhofer, als Fritz Böttger.

Meyers selige Witwe!

3 Akte voll sprudelndem Humor.

Wegen des großen Erfolges bis
Donnerstag verlängert:

Das Spielzeug der Zarin!

5 Akte mit
Ellen Richter.

Zoppoter Stadt-Theater.

Mittwoch, den 3. Juli, abends 7 1/2 Uhr:

Nora.

Schauspiel von Ibsen.
1. Gastspiel Albert und Ella Hoffmann vom Festspiel-
Theater in Berlin.
Donnerstag, den 4. Juli:
Die Geisha.
Operette in 3 Akten, mit neuer Ausstattung an De-
korationen u. Kostümen. Gastspiel mit Fritz Seibold
vom Neuen Operettenhaus Berlin.
Freitag, den 5. Juli:
Baummeister Solnek.
2. Gastspiel Albert und Ella Hoffmann vom Festspiel-
Theater in Berlin.

Am Freitag, den 5. Juli 1919, abends 8 Uhr,
findet bei Steppuhn, Schildg., Karlshäuserstr. eine

Betriebsarbeiterrats- + Sitzung +

famlicher Betriebe Danzigs und Vororte statt.
Tagesordnung:
Stellungnahme zum Aktionsauschub.
Das Erscheinen famlicher Betriebsarbeiter-
räte ist notwendig. Die Sitzung beginnt
pünktlich um 6 Uhr.
Vollzugsauschub: Zen, Pleitner.

Herren- und Damen-Garderoben

fertigt modern und ausübend an.
Nach getragene Sachen werden gewendet
und wie neu bearbeitet. (1931)

Franz Köhler, Voigtlage 9, 1 Treppe.

Herrenhüte in großer Auswahl!

Gummihosenträger

6.75, 7.75, 8.75 RM.

Sämtliche Herrenartikel

empfehlen

Danziger Hut-Zentrale

Inhaber
Hilfsleiter Graben Nr. 16 (Hotel de Stolp).
Wibringer dieser Annonce erhält 10% Rabatt.

Achtung! Radfahrer!

3000 gebr. Fahrräder, mit u. ohne Gummi, Adler,
Wanderer, Dux, Opel, Brenner, Bedarrium,
Görde usw., 2000 Gebeln aller Fabrikate,
1000 Winterräder mit Zorpedo-Freilaufnabe,
2000 Vorderräder, 1000 Kurvetaschen mit Kettentrab,
alle Fabrikate, alles prima Friedensware,
500 Leder- und Zwickel, prima Auslandsware
prima Gummifüßlinge und Gummigamaschen. Gewes-
senes Lager in Gröben u. Zwickel. Anerkannt beste
und beste Reparatur-Werkstätte am Platz. (1934)

Danziger Fahrrad-Industrie

Seuzli, Hundegasse 56.

Wir empfehlen folgende Schriften
zur Beachtung:

Die soziale Revolution v. Karl Kautsky RM. 2.50
Der kanakische Kriminalprozeß 2. und
3. Heft bearbeitet von Ferdinand Lassalle RM. 0.75
Adolf Hitler und Sozialdemokratie
von Felix Dzerzhinski RM. 0.75
**Arbeiter-Programm über den besonderen
gesundheitlichen Gesichtspunkte mit der
Über des Arbeiterverbandes von F. Lassalle,
mit Vorbemerkungen, herausgegeben von
F. Dzerzhinski RM. 1.20**
Die Stimme aus dem Grabe, von
Jean Jaures, gesammelt und behrungen
von Felix Dzerzhinski RM. 1.50
**Meine Antien-Rede gehalten vor den Ge-
schworenen zu Düsseldorf am 3. Mai 1849 von F. Lassalle RM. 0.75**
Ueber Verhältnismäßen von F. Lassalle
RM. 0.50
**Der Ententefrieden und die Arbeiter-
frage** von Adolf Braun RM. 0.40
Sie werden mir wieder reich?
von Fritz Dzerzhinski RM. 0.20
Sozialdemokratie und Schule
von Heinrich Schulz RM. 1.50
Wie hat die Kräfte! (Kriegs- und proletarischer
Krieg) von F. Dzerzhinski RM. 0.65

Buchhandlung Volkswacht
Paradiesgasse Nr. 32.

Bürgertheaterhaus
Dr. Alert, Jub. 100. Jhd. (1919)
Täglich
unte Kunstbühne

Das neue Juli- Programm!

Elise Wiliug (Portraet-
Künstlerin) **Douffe Dacap** (Bermondines-
Künstlerin)

Kurt Günther, Sumcrit

Marré Warekfi, musikalischer Clown

Gelbw. Wiliug (Damen-Duett) **Noje Schneider** (Soubrette)

Jenny Girardi-Trio, Musik.

Gastspiel der berühmten Singsängerin
Leopoldora
Gesangs- und Violinvirtuosin.

Aufang der Vorstellung 7 Uhr. (1919)

In Kochtöpfen,
werden neue Böden ein-
gesetzt, alle Klempnerarb.
ausgeführt. (1919)
Klempnermeist. Schmitt,
Samm Nr. 11.

Kupfeln von Gasen und
Kochtöpfen, Wabungen von
Kupfeln und Dekorationen
für aus (1165)
Paul Anfel, Dekorateur,
Kittb. Graben 70.
Verlauf gut gearb. Challe-
longues, Gasen, Kamin-
Umbearbeitungen u.
Reparaturen verb. a. Sei-
gungsbau, Wasserleitung,
Klosetts u. Badeneinrich-
tung, prompt und billig ausge-
führt; alle Klempnerarb.
werden angenommen.
Schlosserei Otto Blank,
Bogenerstraße 61. (1937)

**Rörners
Haararbeiten
und
Zöpfe**

wurden
noch nie
übertroffen

**in Qualität u.
Billigkeit!!!**

Besand noch Haarprobe,
Angeklärtes Haar wird
verarbeitet. Haarfall ist
Bestrahlung, darum
kaufen Sie nur beim Dach-
mann, besser Name für
reelle Geben, garantiert

Haar-Körner,
18/19 Kohlenmarkt 18/19
Öffnen auf 18/19 +
Tel. 2279. Tel. 2279.

Paradiesgasse, blau, für ar-
beiten an feinen gel. Ha-
u. 3 2 Gelb. Volkswacht.

Strassen- Verkäufer

für die Volkswacht
sucht
Volkswacht
Paradiesgasse Nr. 32.

Achtung!
Chemalige Kriegsgefangene!

Alle Kriegsgefangenen, die noch während
des Krieges oder nach Abschluß des Waffen-
stillstandes aus der Gefangenschaft entlassen
sind, melden sich am 5. Juli 1919, 10 Uhr
vormittags, im Interesse ihrer eigenen Für-
sorge auf dem **Bezirkskommando Danzig,**
Rennerbütschegasse Nr. 11, Zimmer 14. (1930)

Bezirkskommando Danzig.

Trauer-

Hüte **Blusen**
zu **Handschuhe**
reicher **zu billigsten**
Auswahl **Preisen**

**Julius
Goldstein**

Lawendelgasse Nr. 4
(gegenüber der Markthalle).

Elbing.

Die Leitung unserer Filiale Expedition
Elbing ist in die Hände des Genossen
W. Allert, Kolonie Trellinkenhof 2,
übergegangen. Gen. Allert ist zur Aus-
gabe der „Volkswacht“ abends von 7
bis 8 Uhr im Laden Wilhelmstraße 3
anwesend, und während dieser Zeit dort
zu sprechen. Bestellungen für die „Volkswacht“
können auch während der Dienst-
stunden der „Zentrale für Heimatdienst“
(9-1 und 3-5), Wilhelmstraße 3, auf-
gegeben werden.

Volkswacht
Danzig, Paradiesgasse 32.